



Land kaufen, wenn alle gehen...

Der Titel dieses Briefes mag Sie überraschen, denn er ist ohne Zweifel ziemlich seltsam. Es ist inspiriert von der Bibelstelle in Jeremia 32, in der Gott den Propheten bittet, Land zu kaufen, wenn Jerusalem in die Hände der Chaldäer fällt und das ganze Volk nach Babylon ins Exil geht. Ist es normal, Land zu kaufen, etwas, das den Willen zum Bleiben anzeigt, wenn die feindliche Armee im Begriff ist, das ganze Land in Besitz zu nehmen? Denn Jeremia, der auf das Wort des Herrn vertraut, kauft dieses Land.

Vor ein paar Wochen erhielt ich eine E-Mail von einem Piaristen aus Venezuela, der mir erzählte, welche Arbeiten zur Erweiterung des „Liceo del Trompillo“ in der Stadt Barquisimeto durchgeführt werden. „El Trompillo“ ist eines der ärmsten Viertel der Hauptstadt des Bundesstaates Lara in Venezuela. Die Piaristen arbeiten dort seit vielen Jahren in Werken der nicht-schulischen Erziehung, der Pfarren (Vicaria der Verklärung des Herrn) und der formalen Erziehung (zunächst in einer Schule von Fe y Alegría, jetzt in einem Gymnasium des Ordens). In dieser Botschaft verglich unser Bruder die Entscheidung der Provinz, nach Ressourcen zu suchen, um das Gymnasium zu erweitern, mit der Option Jeremias.

Ich denke, es ist ein sehr erfolgreicher Vergleich. Ist es logisch, eine Schule in einem Land zu erweitern, in dem so viele Menschen wegziehen und in dem die Hoffnungen auf Leben und Freiheit jeden Tag schwinden? Ist es logisch, auf eine Schule in einem Kontext zu setzen, in dem kein Horizont zu sehen ist? Ist es gut, eine Arbeit an einem Ort zu konsolidieren, von dem aus wer gehen kann?

Diese Nachricht vom Barquisimeto Gymnasium ließ mich sehr gründlich über unsere Rolle in schwierigen und krisenhaften Situationen nachdenken. Ich denke, dass es in den Frommen Schulen seit der Gründung eine teilweise gegenkulturelle und teilweise prophetische Komponente gibt. Es ist eine Eigenschaft, die uns gehört und die wir niemals verlieren sollten. Im Gegenteil, wir müssen uns darum kümmern.

Wenn ich über die Geschichte des Ordens nachdenke, finde ich zahlreiche Beispiele für diese piaristische Haltung, die von unserem Heiligen Vater geerbt wurde. Calasanz

gründete die Frommen Schulen „gegen alle Widrigkeiten" und kämpfte, um sie gegen alle Mächte dieser Welt zu konservieren und aufrechtzuerhalten. Ein schönes Beispiel für diesen Kampf ist ein Schreiben, das Calasanz im Jahr 1645 verfasste und an die Kardinalskommission schickte, um die mögliche Unterdrückung des Ordens zu untersuchen. Es ist kein bekanntes Schreiben, aber es ist sehr wertvoll. Ich zitiere daraus eine kurze Passage: „Wenn der Wind völlig entgegengesetzt ist". Gleiches gilt für die Entscheidung des Gründers, Ordensleute in das teilweise protestantische Europa zu entsenden, in einem Kontext, in dem die bereits recht komplizierte Bildungsmission sehr viel schwieriger werden sollte. Aber es war von Anfang an klar: Wir gehen nicht an einen Ort, weil es einfach ist, sondern weil es notwendig ist.

Sicherlich können unsere Historiker viele wertvolle Beispiele unserer Geschichte anführen, die dieses gegenkulturelle und prophetische „Gen" unterstützen, welches uns auszeichnet. Ich habe auch keinen Zweifel daran, dass die Bemühungen und die apostolische Leidenschaft der Piaristen Mitteleuropas es möglich gemacht haben, unsere Mission in den harten Jahren der kommunistischen Herrschaft in den jeweiligen Ländern fortzusetzen.

Es mag nicht so bekannt sein, aber ich denke, wir können das Beispiel Kubas, das vom Orden niemals aufgegeben wurde, mit der außerordentlichen Anstrengung der Provinz Katalonien und der Hilfe anderer Provinzen und der Hellsichtigkeit der damaligen Zeit zitieren und würdigen. Pater General Vicente Tomek sah, dass der Orden die kubanischen Studierenden weiterhin begleiten sollte. Dies ist das wertvollste Beispiel für die Liebe vieler Piaristen zu Calasanz.

Ich schlage nicht vor, Entscheidungen ohne Logik zu treffen. Ich schlage vor, Prophezeiungen und Gegenkultur in die Logik unserer Entscheidungen einzuführen. Dank dieser „Logik" hat der Orden heute beispielsweise zwei boomende Provinzen in Asien, die ursprünglich von sehr wenigen Piaristen gegründet wurden.

Es gibt so viele Beispiele...! Als Pater Julián Centelles, damals Provinzial von Katalonien, Mexiko besuchte, erkannte er deutlich die Möglichkeit einer „Wiedergründung des Ordens in Puebla" und bat seinen Vikar in Katalonien, ihm einige Piaristen zu schicken. Der Provinzvikar Pater Manuel Bordás war verängstigt und bat Pater Tomek um Rat. Er antwortete ihm, dass „die Gelegenheiten genutzt werden müssen", und forderte ihn auf, die Ordensleute in mexikanische Länder zu schicken. Da ist die Provinz Mexiko, Heimat des nächsten Generalkapitels. Gleichzeitig bat ein venezolanischer Priester den damaligen Provinzial von Vasconia, P. Juan Manuel Díez, einen Piaristen in seine Pfarre (Boconó) zu schicken. Pater Provinzial vertraute diesem Vorschlag nicht sehr, sah aber darin eine gute Möglichkeit, nach Venezuela einzureisen, und sandte Pater Nagore. Die Boconó-Entsendung funktionierte nicht, aber Pater Nagore gründete in Carora und heute haben wir sechs Schulen in Venezuela.

Die meisten Fundamente des Ordens haben diese „Kühnheit und Geduld" -Komponente der Frommen Schulen. Sie beginnen auf sehr kleine und bescheidene Weise, mit knappen Mitteln und vielen Schwierigkeiten, und nach und nach konsolidieren sie und bieten dem Orden und der Kirche neue Horizonte des Lebens und der Mission.

Ich möchte keine konkreten Beispiele nennen, denn wenn ich so weitermache, werde ich mit Sicherheit aufhören, viele Entscheidungen zu zitieren, die es verdienen, in Erinnerung zu bleiben.

Angesichts von Jeremia 32 und der Geschichte unseres Ordens möchte ich Ihnen einige Kriterien mitteilen, die meines Erachtens berücksichtigt werden müssen, damit unser Orden Fortschritte macht und die Fähigkeit zur Einberufung, zum Leben und zur Sendung wächst. Jeder einzelne von ihnen hat Konsequenzen.

1. Verliere niemals die Tatsache aus den Augen, dass das Wichtigste nicht der Orden ist, sondern die Mission. Die Frommen Schulen sind ein Instrument. Zweifellos sehr wichtig, aber unser Akzent, unser Blick ist auf Kinder und Jugendliche gerichtet, auf die Mission. Von dort haben wir uns entschieden.

2. Gehorche immer Calasanz, der den Piaristen klar machte, wie sie sich positionieren sollten, um den Orden aufzubauen: „Höre nicht auf, das Institut zu erweitern, bleibe vereint und in Frieden und vertraue auf Gott.“ Dies sind die Ratschläge, die er seinem Volk gab, um die Reduktion des Ordens mitzuteilen.

3. Treffen oder bewerten Sie Entscheidungen nicht kurzfristig oder auf der Grundlage der „momentanen Situation“, sondern unter dem Gesichtspunkt, „in die Zukunft zu weisen und dafür zu arbeiten“. Ein Beispiel: Es ist sehr schwierig - praktisch unmöglich - eine Stiftung mit einer Gemeinschaft zu gründen, die alle Anforderungen eines kanonischen Hauses erfüllt. Wir beginnen vielleicht demütig und manchmal zerbrechlich, aber wir sind uns über den Horizont im Klaren und in ein paar Jahren ist es erreicht.

4. Denken Sie bei Ihren Entscheidungen nicht nur an die Ordensleute, sondern an alle Frommen Schulen (insbesondere die Bruderschaft), deren Mitverantwortung wir für den weiteren Aufbau der Frommen Schulen von Calasanz übernehmen müssen.

5. Betrachten Sie unsere Provinz nicht als „endgültig“ und erledigt, als eine Einheit, die keine neuen Herausforderungen oder Missionen in Betracht ziehen muss. Eine Provinz ist ein lebenswichtiger Organismus, der dazu berufen ist, Leben zu geben.

6. Berücksichtigen und bereichern Sie schrittweise das Konzept der „Ordnungsmentalität“.

7. Geben Sie dem Projekt „Fromme Schulen“ Inhalt und Kontinuität, damit es mehr als ein Projekt ist: eine Art, den Orden zu verstehen.

8. Seien Sie kreativ, wenn Sie über neue Gründungsmöglichkeiten nachdenken. Zum Beispiel Stiftungen von mehreren Provinzen, aber von Ordensleuten jüngerer Provinzen angetrieben werden, die mehr Möglichkeiten für Missionarsendungen haben, usw.

9. Denken Sie immer zuerst an die Armen. Sie kennzeichnen die Bedeutung der Frommen Schulen.

10. Stets die Herausforderung der integralen Nachhaltigkeit unserer Mission vor Augen haben, damit unsere Optionen Bestand haben, sich festigen und somit Früchte tragen.

11. Hören Sie auf die Aufrufe der Kirche und der Kinder, auf die Realitäten, in denen unsere Mission am dringendsten ist, auf die Herausforderungen, zu denen wir als Piaristen berufen sind.

Wir könnten weiterhin Kriterien anbieten. Ich überlasse Ihnen die Aufgabe, sie in der Gemeinschaft zu teilen und sie mit Ihrer Denkweise zu bereichern. Es ist gut, über die Frommen Schulen und ihren Bau zu sprechen. Es ist wichtig zu wissen, welche Schritte unternommen werden und aus welchen Optionen; Es ist wichtig, die Frommen Schulen weiter zu bauen.

Abschließend möchte ich eine der Hymnen zitieren, die wir normalerweise zu Ehren von Calasanz singen. Sie heißt „Träumer der Zukunft“, und unter anderem heißt es „dass jeder dachte, sein Traum sei verrückt“. Der Refrain, den wir wiederholen, besagt, dass Calasanz ein „unermüdlicher Kämpfer des Lebens und unerschütterlichen Glaubens“ war. Das ist der Weg.

Vielen Dank an die Barquisimeto-Gemeinschaft für das außergewöhnliche Beispiel der Piaristen.

In brüderlicher Umarmung

P. Pedro Aguado SP

Pater General